

A woman with brown hair, wearing a yellow t-shirt and brown climbing pants, is ascending a grey rock face. She is wearing a climbing harness and has a rope attached to it. A man in an orange t-shirt and light-colored shorts is positioned below her, belaying the rope. The background shows a rocky landscape with some greenery and trees.

Vorsteigen am Fels

Wer draußen klettert, hat einiges mehr zu beachten als in der Halle. Die bereits bekannten Techniken haben dabei weiterhin Gültigkeit. Du musst also nichts umlernen, sondern dein Wissen und Können »lediglich« um einige neue Aspekte erweitern.

Clippen

- Clippe jeweils aus stabiler Position.
- Hakenkarabiner: Schnapper »entgegen der« Kletterrichtung einhängen.
- Seilkarabiner: Seil »unverdreh« bzw. »in Linie« clippen.
- Ringhaken: beide Schnapper zeigen vom Fels weg.

Draußen sind die Bohrhaken nur selten in einer schnurgeraden Linie angeordnet wie in der Halle. Benutze deine Exen, um das Seil in die Bohrhaken einzuhängen. Einzelne Karabiner sind für diesen Zweck nur in Sonderfällen geeignet. Aufgrund ihrer Länge begradigen Exen den Seilverlauf und reduzieren somit die Reibung beim



Hier möchte man den zweiten Haken geclippt haben, bevor man in die schwere Passage startet.

Hochziehen des Seils. Aus der Halle kennst du große Seilreibung möglicherweise im Zusammenhang mit einem Reibungsclip – am Fels kann sie auch ohne diesen recht lästig werden.

Stabile Position

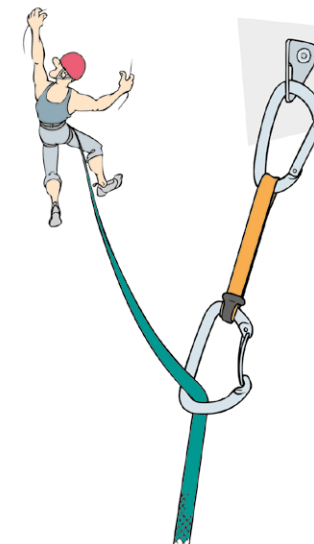
Clippe immer aus einer stabilen Position. Wegen der größeren Hakenabstände und des oft ungünstigen Sturzgeländes kann ein Sturz während des Clippens fatale Folgen haben (vgl. Seite 52). Bei hüfthohem Clippen ist weniger Seil ausgegeben. Die Bodensturzgefahr ist also reduziert. Trotzdem kann hüfthohes Clippen draußen nicht generell empfohlen werden. Die Routen sind oft so gebohrt, dass nach einem brauchbaren Clippgriff eine schwere Passage folgt. Hast du von diesem Griff aus nicht eingehängt und kletterst in die schwere Passage hinein, kommst du möglicherweise gar nicht mehr zum Einhängen. Und dann wird der Sturz natürlich viel weiter, als wenn du zuvor über Kopf geclippt hättest.

Kletterrichtung

In der Regel klinkst du den oberen, hakenseitigen Karabiner so, dass dessen Schnapper von der Kletterrichtung wegzeigt. Sprich, kletterst du eher links am Haken vorbei, soll die obere Schnapperöffnung rechts sein. Der Grund für diese Empfehlung liegt darin, dass sich eine schräg nach oben belastete Exe aus dem

Haken ausklinken kann. Sie tut dies aber nur, wenn sie in Richtung Schnapper hochgedreht wird – also bei Schnapper rechts gegen den Uhrzeigersinn. Kletterst du in diesem Fall wie empfohlen links vorbei, ist diese Situation so gut wie ausgeschlossen. Natürlich gibt es auch Fälle, bei denen du direkt über den Haken kletterst oder dich hin- und herbewegst, sodass du keine eindeutige Lösung für das Problem finden kannst. Achte dann besonders darauf, die Exe nicht mit irgendeinem Körperteil (z.B. dem Knie) nach oben zu bewegen.

Hochdrehen der Exe in Richtung Schnapper kann auch dazu führen, dass sich der Hakenkarabiner in einer engen Öse quer verkantet. Dieses Muster hat bereits zu einigen Karabinerbrüchen geführt.

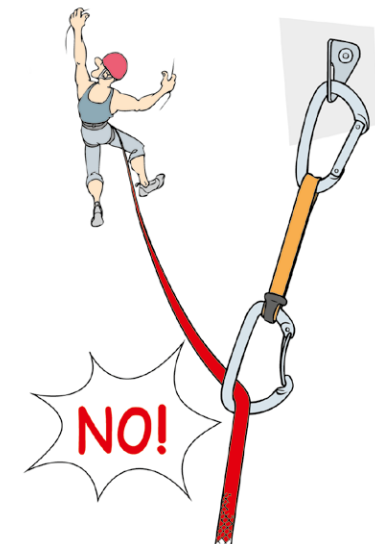


Oberer Schnapper zeigt von der Kletterrichtung weg.

Unverdreh

Dass du das Seil »unverdreh« clippen sollst, weißt du bereits. Unverdreh bedeutet: Das zu dir führende Seil kommt vorne aus dem Karabiner heraus und das zum Partner führende Seil zwischen Karabiner und Wand. Erscheint dir der Begriff »unverdreh« wenig klar, kannst du dafür auch den bereits anderweitig etablierten Begriff »in Linie« verwenden: Kletterst du weiter, läuft das Seil »in Linie« durch die Exen.

In Ringhaken hängst du den oberen Karabiner von unten her ein, damit sein Schnapper nicht am Fels anliegt. Um den unteren Karabiner vernünftig clippen zu können, soll die Exe besonders in diesem Fall »gleichläufig« aufgebaut sein (vgl. Hoffmann 2013).

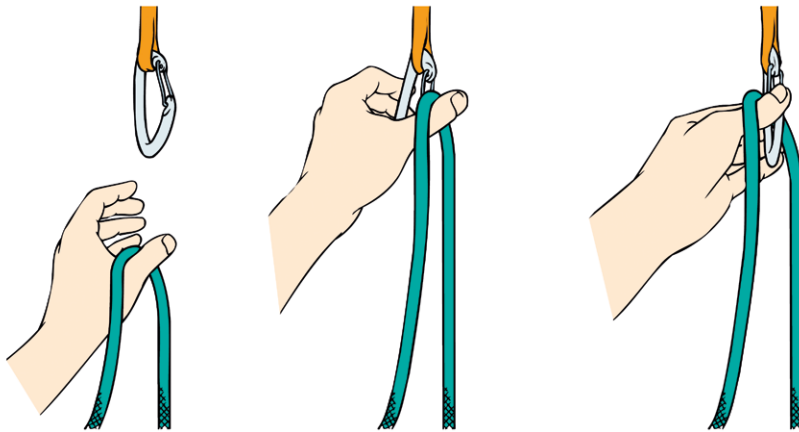


Seil verdreht bzw. nicht »in Linie« geclippt

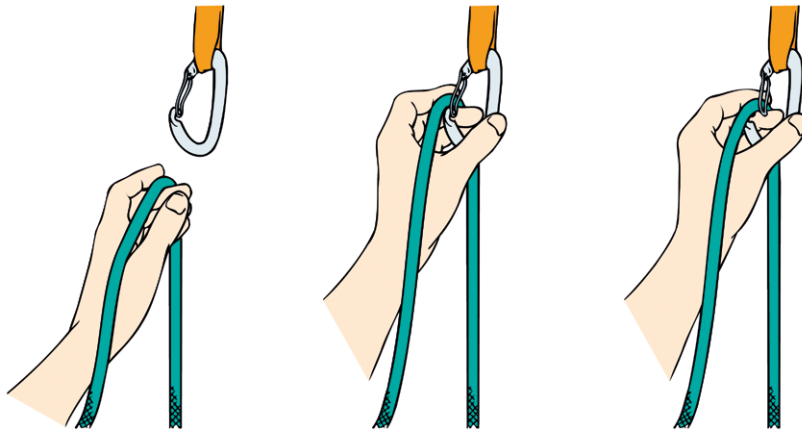
Motorik Clippen

Auch wie du das Seil in den Karabiner bekommst, weißt du bereits aus der Halle. Beachte, dass man das Seil in der hohlen Hand oder über die Daumenaußenseite hochführen kann. Daraus resultieren jeweils unterschiedliche Clip-

Techniken. Drinnen wie draußen musst du die entsprechenden Bewegungsabläufe sowohl mit der rechten als auch mit der linken Hand beherrschen. Du kannst dir schließlich nur selten aussuchen, mit welcher Hand du clippst. Die Grafiken zeigen Methoden beim Seil-Hochführen über die Daumenaußenseite.



Clippen mit linker Hand und Schnapper rechts



Clippen mit linker Hand und Schnapper links

Sicherungen verbessern

- Ggf. an besonders sicherheitsrelevanten Stellen zwei Exen nebeneinander oder eine Exe mit Verschlusskarabinern.
- Ggf. Zwischensicherungen verlängern, um kritische Stellen oder instabile Clip-Positionen zu entschärfen.
- Ggf. Zwischensicherungen mit Bandschlingen deutlich verlängern, um den jeweiligen Haken zweimal clippen zu können (muss vorab präpariert werden).

Bedenke aber, dass zugeschraubte Seilkarabiner bei späteren Vorstiegen lästig sind.

Zwei Exen nebeneinander sind etwas anderes als zwei Exen hintereinander. Letztere können Seilreibung reduzieren oder einen Clip erleichtern. In puncto Sicherheit stellen sie aber eher eine Verschlechterung dar.

Haken verlängern

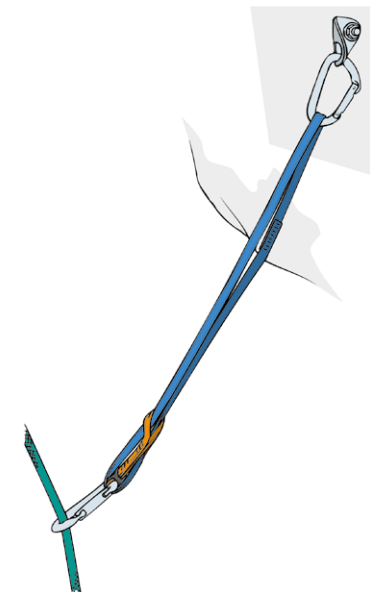
Wie gerade erwähnt, kann es Sinn machen, einen bestehenden Haken verlängert einzuhängen. Zwei Exen sind dafür möglich, aber nicht

Zwei Exen

Dass sich eine Exe komplett aus dem Haken aushängen kann, wurde bereits erläutert (Kletterrichtung, Seite 64). Nimm diesen Punkt ernst – das Phänomen tritt öfter auf als erwartet. In seltenen Fällen kann sich das Seil auch selbstständig aus dem unteren Karabiner der Exe ausklinken. Der Effekt ist bei beiden Mustern der gleiche. Schon 2 m Hakenabstand bescheren dir 5 – 6 m zusätzliche Sturzweite. Grund genug, über zusätzliche Maßnahmen nachzudenken – besonders in Situationen wo diese Flugverlängerung am Boden enden würde.

Variante 1: Hänge eine zweite Exe parallel zur ersten Exe mit in den Haken. Auch bei gleichen (nicht gegenläufigen) Stellungen der oberen bzw. unteren Karabiner ist ungewolltes Ausklinken dann kaum mehr vorstellbar.

Variante 2: Präpariere eine oder mehrere Exen mit jeweils ein oder zwei Schraubkarabinern.



Exe mithilfe einer Bandschlinge verlängern

ideal. Sofern du die Hände frei hast, kannst du jede beliebige Exe mithilfe einer Bandschlinge verlängern.

Empfohlen sei die hier dargestellte Methode. Achte darauf, die Schlinge so durch das obere Auge der Exe zu fädeln, dass sie am »gesunden« Schenkel des seilführenden Karabiners zu liegen kommt (also nicht auf der Schnapperseite). Die Methode spart Material und liefert eine lange Exe ohne zusätzliche Gelenke. Der untere Karabiner ist wie bei der Original-Exe gegen Verdrehen gesichert.

Haken doppelt clippen

Über das Verlängern zum Zwecke geringerer Reibung oder besseren Clippens hinaus kannst du die Absicherung von Routen verbessern, indem du zusätzlich zur Exe eine oder zwei Bandschlingen in den Haken einhängst und unten einen weiteren Karabiner vorbereitest. Das klappt natürlich nur, wenn du die Route vorab toprope kletterst oder sie für einen schwächeren Vorsteiger präparierst. Zwei Bandschlingen verbindest du in diesem Fall mit Ankerstich.

Beachte dabei, dass du mit dieser Aktion den Charakter der Route veränderst. Es macht durchaus einen Unterschied, ob man eine schwere Stelle über dem Haken klettert oder unmittelbar zuvor clippen konnte. Ethik-Hardliner würden jetzt behaupten, du hast die Route nicht wirklich geklettert. Das kann dir aber egal sein, solange es darum geht, deine ersten Vorstiege draußen mit dem gebotenen Maß an Sicherheit zu absolvieren.

Sanduhren und Köpfel

- Es kann notwendig sein, Sanduhren in die Sicherungskette mit einzubeziehen.
- Dicke, gewachsene Sanduhren sind verlässlich. Dünne oder rissdurchzogene Sanduhren können ausbrechen.
- Fädele eine Bandschlinge doppelt durch die Sanduhr und hänge eine Exe ein.
- Prüfe etwaige in die Sanduhr eingeknotete alte Schlingen.

Anders als beim Zweifach-Clip eines Hakens verhält es sich in ethischer Hinsicht mit zusätzlich angebrachten mobilen Zwischensicherungen. Sind solche möglich, wird in manchen Fällen geradezu erwartet, dass man sie legt. Die Extremform dieser Absicherungsart ist das sogenannte »Clean-Klettern«, bei dem alle Zwischensicherungen selbst angebracht werden müssen.

Schlingen

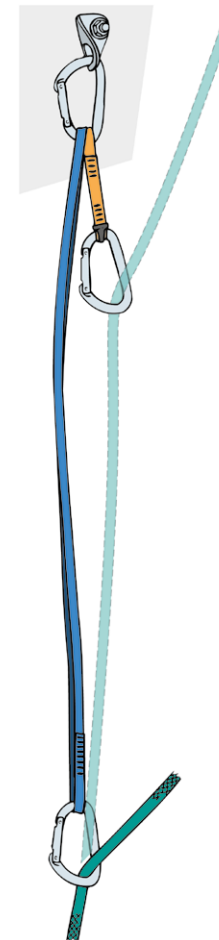
Schlingen kannst du in diesem Zusammenhang unterschiedlich einsetzen. Über ein Felsköpfel gelegt, können sie Last nach unten aufnehmen. Vorausgesetzt, das Köpfel ist stabil genug und die Schlinge wird auch nicht durch Seilbewegungen oder seitlichen Zug vom Köpfel abgehoben.

Durch Sanduhren gefädelte Schlingen sind da wesentlich verlässlicher. Außerdem sind sie in alle Richtungen belastbar. Die Festigkeit hängt von der Dicke der Sanduhr ab. Ziehe die Schlinge doppelt durch und hänge beide Enden in Karabiner oder Exe ein. Ankerstich in der Sanduhr nur bei sehr soliden Exem-

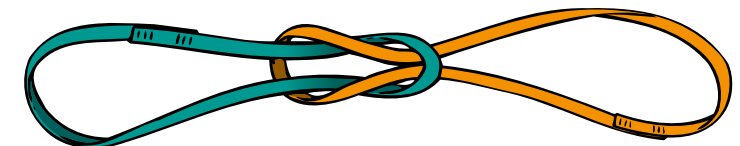
plaren und selbst in diesem Fall nur, wenn die entstehende Verlängerung der Schlinge sinnvoll erscheint.

Ankerstich ist hingegen bei Baumschlingen Standard. Die Schlinge zieht sich an der gewünschten Stelle fest und kann nicht am Baum oder Ast entlangrutschen.

Natürlich sind auch Keile und Cams als zusätzliche Zwischensicherungen geeignet. Das Thema ist umfangreich und wird im Rahmen dieses Buches lediglich gestreift. Einige Hinweise findest du im entsprechenden Kapitel (ab Seite 90). Verzichte auf entsprechende Routen, solange du den Umgang mit mobilen Sicherungsmitteln nicht beherrscht.



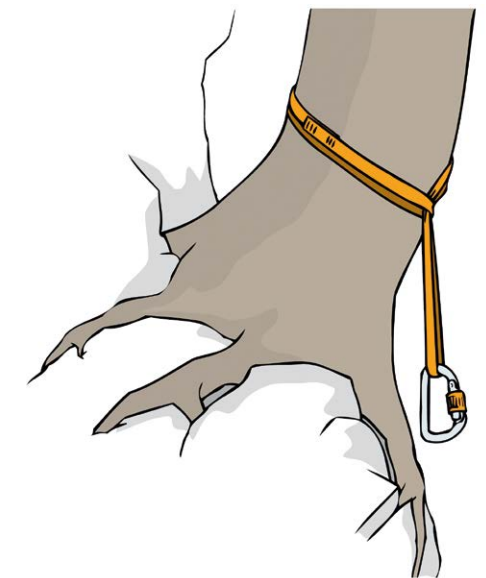
Haken doppelt clippen



Bandschlingen mit Ankerstich verbinden



Sanduhr mit Bandschlinge einhängen



Baumschlinge mit Ankerstich befestigen